



Das Interesse an der Ausschusssitzung war enorm. • Foto: Schmidt

Bürger fällen Entscheidung über den Schlachthof

Mehrheitsgruppe setzt ihren Antrag durch / Opposition sieht Verzögerungstaktik

AHLHORN • In der Frage, ob in Ahlhorn ein neuer Hähnchenschlachthof gebaut werden soll, entscheiden nun die Bürger der Gemeinde Großenkneten. So lautet das Ergebnis der gestrigen Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses der Gemeinde.

Während der Sitzung, zu der es unüblicher Weise keinen Beschlussvorschlag der Verwaltung gegeben hatte, formulierte die CDU/FDP-Mehrheitsgruppe eine Vorlage. Danach soll es zum Thema Schlachthof eine formelle Bürgerentscheidung geben. Der Beschlussvorschlag wurde mit fünf zu vier Stimmen gegen den Willen der „Opposition“ durchgedrückt. SPD und Kommunale Alternative wollten das Schlachthof-Projekt gänzlich begraben sehen.

An die Bürgerbefragung ist laut Antrag der Mehrheitsgruppe ein vorhabenbezogener Bebauungsplan gekoppelt. In diesem regeln die Gemeinde und der Investor in Kooperation die genauen Eckpunkte des Bauvorhabens – zum Beispiel alle Details zur Pro-

duktionsmenge, zur Wasserversorgung, zur Abwasserbeseitigung und zum Lastwagenverkehr. Erst, wenn die Eckpunkte exakt feststehen, sollen die Bürger über das Vorhaben abstimmen.

Hintergrund dieser Beteiligungs-Variante ist laut Mehrheitsgruppe eine größtmögliche Transparenz. Der Investor müsse exakte Zahlen nennen, sich langfristig daran binden und bei der Umsetzung des Projektes auch Zugeständnisse machen. „Mehr Demokratie geht nicht“, betonte Heinz Siemer (FDP) im Hinblick auf den Bürgerentscheid.

Währenddessen sah die „Opposition“ in dem Antrag lediglich eine Verzögerungstaktik. „Wir hatten unsere Bürgerbefragung schon am 7. April“, sagte Carsten Grallert („Unabhängige“). Am 7. April war der Sozialdemokrat Thorsten Schmidtke mit großer Mehrheit zum Gemeindeoberhaupt gewählt worden, nachdem er sich während des Wahlkampfes deutlich gegen den Schlachthof positioniert hatte.

Erneut waren gestern etliche Menschen auf den Rathausvorplatz gekommen, um spontan gegen den Schlachthof zu demonstrieren. Das Interesse an der Sitzung war abermals enorm. Nicht alle Gäste konnten einen Platz im Sitzungssaal ergattern. Auffällig war jedoch, dass diesmal auch mehrere Befürworter des Schlachthofs die Diskussion im Ausschuss verfolgten. Es wurde deutlich, dass längst nicht alle Bürger der Gemeinde Großenkneten das Projekt von vornherein ablehnen.

Ebenfalls schien es vielen Landwirten ein Bedürfnis zu sein, ihrem Ärger über das negative Image, das ihrer Branche anhaftet, Luft zu machen. Henning Rohwold (CDU) griff diese Stimmung auf: „Der Umgang mit der Landwirtschaft ist nicht in Ordnung“, sagte er. „Unsere Landwirte werden als Agrar-Industrielle dargestellt. Meiner Meinung nach gibt es in Großenkneten nur Familienbetriebe, deren Mitglieder hart arbeiten.“ Anstatt die Stimmung weiter anzuhizen, sei die Mehrheitsgruppe seit Wo-

chen darum bemüht, einen Kompromiss für den Schlachthof zu erreichen. Dass sich die Fraktionen nicht haben einigen können, sei schade – insbesondere vor dem Hintergrund, dass es aus Reihen der SPD auch positive Rückmeldungen zu dem Schlachthof gegeben habe.

Die Sozialdemokraten wollten diese Behauptung so nicht stehen lassen. Andrea Oefler stellte stattdessen den Antrag, sowohl das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans als auch das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans für das entsprechende Grundstück einzustellen. Diesen Antrag wiederum ergänzte die Mehrheitgruppe um das Wort „zunächst“. Das Bauleitplanverfahren liegt damit auf Eis. Erst nach einem positiven Bürgerentscheid könnte das Verfahren wieder aufgenommen werden.

Ganz wasserfest ist die Variante allerdings noch nicht: Der gestrige Beschlussvorschlag des Ausschusses muss noch durch den Gemeinderat abgesegnet werden.